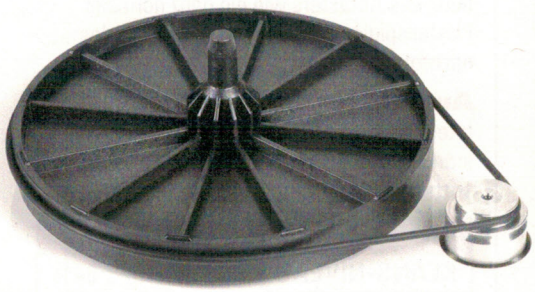
Ein Purist mit Plus

Rega ist das Synonym für den puristischen Brettspieler. Doch dieser Planar bietet ein dickes Plus.

Seit seinen Anfängen ist Rega der Low-Mass-Philosophie treu und verfeinert diese stetig weiter

Es ist wohl kaum zu hoch gegriffen, wenn man behauptet, dass Rega-Gründer Roy Gandy den audiophilen Plattenspieler erfunden hat. Sie meinen, die Ehre gebührt eher Thorens? Zugegeben, die Schweizer waren historisch früher dran, doch die Schlichtheit und konstruktive Askese, die sich mit dieser Idee verband, hat keiner so konsequent umgesetzt wie der Engländer, dessen formal extrem reduzierte sowie technisch vermeintlich einfache „Brettspieler" zum Sinnbild einer ganzen Untergattung der Plattenspieler wurden.

Das Konzept der steifen, leichtgewichtigen Dreher, das Rega seit seinen Anfängen zu Beginn der Siebziger stetig optimiert, zielt genau darauf ab. Masse, behauptet Gandy, speichert Energie, die er dagegen möglichst schnell ableiten will. Sonst drohten Verluste in der Dynamik, würden Feininformationen im Musiksignal verschmiert. Und auch, wenn der Planar 1 das kleinste Modell der Briten ist, folgt er ebenfalls deren Low-Mass-Philosophie.



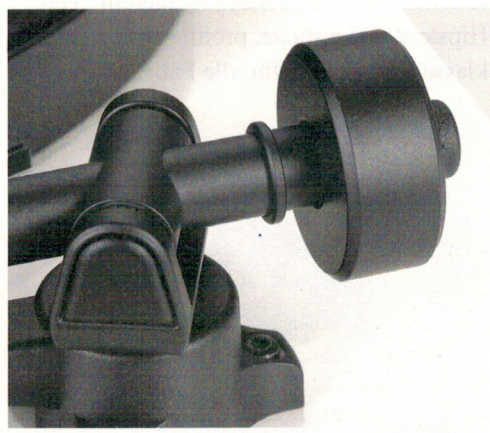
Der winzige Subteller hat schmale Riefen, auf denen die Plattenauflage ableitungstechnisch günstig ruht; Metall-Pulley und Kurzriemen.

Ein anderer Ansatz von Rega war die Demokratisierung guten Schallplattenklangs, was über günstige Preise realisiert wurde. So kostet der in zwei Farben – es gibt ihn auch in Lackschwarz – lieferbare Einstiegsdreher samt dem MM-Abtaster Carbon nicht mal 380 Euro. Und für schlappe 70 Euro mehr bringt der Planar 1 den Phono-Vorverstärker gleich mit, was sich in einem dicken Knubbel als Anschlussfeld sowie dem Namenszusatz „Plus" manifestiert.

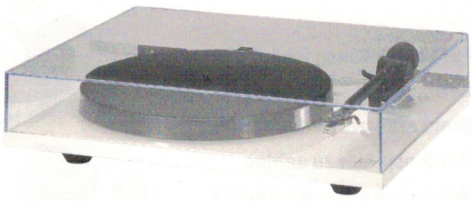
Ansonsten findet man am Planar 1 Plus vieles, was die Rega-Dreher berühmt gemacht hat: den kleinen Subteller, dem hier ein Pulley aus Aluminium spendiert wurde, den auf den weit verbreiteten sowie bestens beleumundeten Brüdern basierenden Tonarm RB110 mit spielfreier, extrem leichtgängiger Lagerung, den laufruhigen 24-Volt-Synchronmotor – und den fehlenden Komfort. Links vorne unter dem Chassis befindet sich ein Kippschalter, der das Laufwerk in Gang setzt. Eine Geschwindigkeitsumschaltung gibt's traditionell nicht. Wer das Tempo wechseln möchte, hebt dazu den Kunststoffteller ab und legt den Riemen per Hand auf die jeweils andere Motorscheibe um. Simpler geht's nicht.

Leichtbau fördert Rasanz

Der Aufbau des Planar 1 Plus gelingt innerhalb kurzer Zeit. Sein Abtaster – leicht als Audio-Technica-AT91-Derivat erkennbar – ist exakt vormontiert. Das Gegengewicht



Wird das skalenlose Gegengewicht an den Stopper geschoben, stimmt die Auflagekraft für den vormontierten MM-Abtaster Rega Carbon.



Seine niedrige Haube unterstützt die flache Erscheinung des „Brettspielers" Planar 1 Plus.

muss bis zum Stopper geschoben werden. Dann soll die Auflagekraft stimmen. Bei unserem Testgerät drückten so 22 Millinewton auf die konische Abtastnadel. Passt, denn die Empfehlung reicht von 15 bis 25 mN, und der optimale Wert wird erfahrungsgemäß eher am oberen Ende erreicht. Eine Justage für die Antiskating bietet der Brite nicht. Diese ist intern fix eingestellt. Auch recht!

Im Hörtest, der logischerweise ausschließlich über den eigenen Phono-Pre erfolgte, weil der Planar 1 Plus ja keinen anderen Weg zulässt, entpuppte sich dieser auf Anhieb als genau der flotte Typ, den man aus diesem Hause erwartet. Seine Wiedergabe ist offen, finessiert sowie angenehm laut, sodass er kaum von einem CD-Player beim Umschalten „übertönt" wird.

Wolfgang Bernreuthers „For Ole" von der STEREO Hörtest-LP II stand ausladend, plastisch und gut differenziert vor den Zuhörern. Auch die bedächtige Rhythmik des elegischen Titels vermittelte der Rega, dessen Hersteller ja nicht müde wird, das präzise Timing seiner Dreher als Resultat der rabiaten Gewichtsreduktion zu feiern.

Nun weiß ich nicht, ob man angesichts eines 450-Euro-Drehers wirklich über hochaudiophile Aspekte ins Philosophieren kommen sollte, doch auch das Einstiegsmodell zeigt Rega-typische Ansätze, die nicht zuletzt in einer gewissen Rasanz bestehen. Die Wiedergabe ist entschlackt, beweglich und kantig, zumal der Bass, dem es keinesfalls an Substanz mangelt, dennoch eher knorrig als füllig, eher knackig als rund kommt und so die Verve nicht verschleppt.

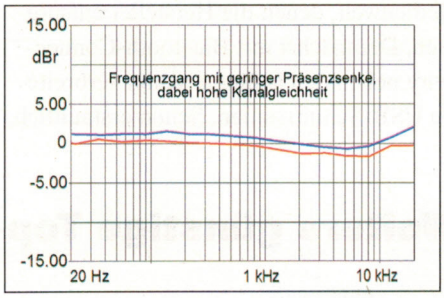
Wie engagiert der flache Brite ans Werk geht, merkt man daran, wie sensibel er auf die Position seines soliden Steckernetzteils in der Dose reagiert. Nur wenn die Netzphase auf der korrekten Seite anliegt, entwickelt er seine volle Spielfreude und seinen Pfiff. Und diese sind vielleicht das größte Plus des englischen Puristen. ■

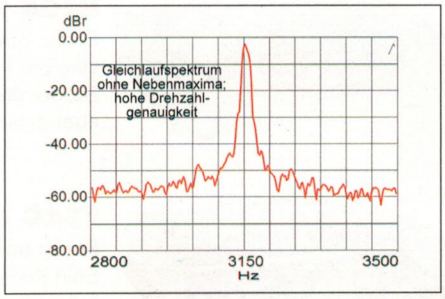
Rega Planar 1 Plus

Preis: um 450 € (inkl. MM-Tonabnehmer und Phono-Vorverstärker)
Maße: 45 x 12 x 37 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre (bei Registrierung)
Kontakt: TAD Audiovertrieb
Tel.: +49 8052 9573273
www.tad-audiovertrieb.de

Ein puristischer Plattenspieler par excellence ohne jeglichen Komfort, dafür aber mit ordentlichem Tonabnehmer und offenbar perfekt angepasster Phono-Vorstufe, die jedoch auch mit anderen MM-Abtastern harmonieren sollte. Das Resultat ist eine entschlackte, lebendige und durchsichtige Wiedergabe, deren sensibles Timing die musikalische Aussage fördert. Für diesen Preis nicht zu schlagen.

Messergebnisse





Labor-Kommentar

Der ausgeglichene Frequenzgang weist nur eine schwach ausgeprägte Delle im Präsenzbereich auf, die geringfügiger als beim Ausgangsabtaster von Audio-Technica ausfällt. So tönt der Planar 1 Plus allenfalls um eine Nuance sonorer. Der Gleichlauf des leichten Tellers ist sehr gut, ebenso wie die Einhaltung der Geschwindigkeit. Dank der relativ hohen Verstärkung des Phono-Pres kommt der Rega angenehm „laut" rüber.

Ausstattung

Externes Netzteil, interner Phono-MM-Vorverstärker, Staubschutzhaube, deutsche Bedienungsanleitung

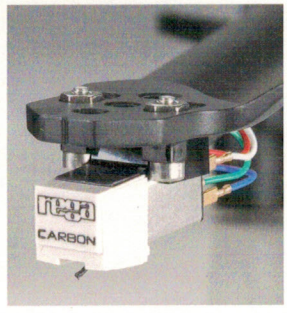
STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	56%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

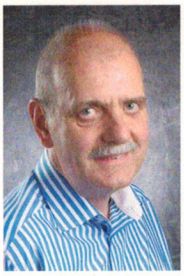
EXZELLENT



SAME SAME BUT DIFFERENT

Offenbar handelt es sich beim Rega Carbon nicht um ein nur umgelabeltes Audio-Technica AT91. Sein Frequenzgang fällt deutlich linearer aus als dessen.

Fazit

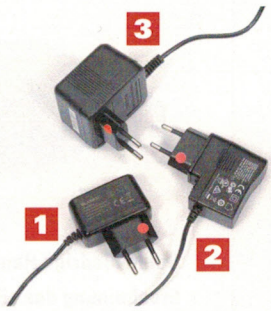


Matthias Böde

Im Test-Trio werden die Erfordernisse der modernen Medienwelt sichtbar

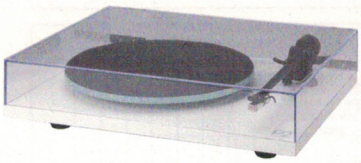
Dass alle drei Test-Plattenspieler mit Tonabnehmer kommen, überrascht nicht. Die Komplettausstattung ist selbst in weitaus höheren Preisklassen Usus. Eher schon, dass gleich zwei von ihnen eine Phono-Vorstufe mitbringen. Und auch den Dual gibt es in einer solchen Version. Sogar Purist Rega steigt auf den Trend ein, der daher rührt, dass der Verstärker vieler aktueller Vinyleinsteiger keinen Phono-Eingang besitzt. Das gilt fast durch die Bank für AV-Amps und für Radiorecorder und andere Spielpartner heutiger Dreher sowieso. Hier zeigen sich die Erfordernisse der modernen Medienwelt, denen die Hersteller entsprechen. Demnächst mit Bluetooth-Connectivity neben den ja längst schon verbreiteten USB-Schnittstellen. Schon erstaunlich, welche Blüten der Analog-Hype treibt, oder? Wer hätte das vor noch zehn Jahren gedacht!

Dass unsere drei Testkandidaten indes keine Schnickschnackbuden, sondern engagierte Plattenspieler sind, trägt zur Beruhigung bei. Und ihre Komfortauslegung ist dabei nebensächlich. Ob die manuellen Modelle von ELAC und Rega oder der vollautomatische Dual – sie sind sauber verarbeitete, erstklassig klingende Botschafter der Analogzunft mit echtem Potenzial für den Spaß an Schallplatten. ■



Für besten Klang ist auf die korrekte Phasenseite der Steckernetzteile der drei Plattenspieler zu achten. Wir haben diese für Dual 1, ELAC 2 und Rega 3 mit einem roten Punkt markiert.

Weitere günstige Top-Plattenspieler



REGA PLANAR2

Preis: um 520 Euro

Wie der Planar1 Plus führt der große Bruder das Carbon-MM am Arm, ist aber in vielen Punkten aufwendiger.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU 57%
PREIS/LEISTUNG
★★★★★
ÜBERRAGEND

TEAC TN-550

Preis: um 800 Euro

Sein Kunststein-Chassis und der Acrylteller machen den TEAC besonders. Auch mit Phono-Pre zu haben.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU 60%
PREIS/LEISTUNG
★★★★☆
EXZELLENT

PRO-JECT RPM1 CARBON

Preis: um 475 Euro

Den günstigen Dreher in puristischer Optik mit leichtem, hartem Carbontonarmrohr gibt's in drei Lackfarben.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU 53%
PREIS/LEISTUNG
★★★★★
ÜBERRAGEND

DENON DP-400

Preis: um 500 Euro

Denons neuer Dreher bietet eine Endabschaltung und spielt sogar Schellackplatten. Guter MM-Abtaster.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU 48%
PREIS/LEISTUNG
★★★★☆
EXZELLENT

THORENS TD 202

Preis: um 600 Euro

Mit gutem MM-Abtaster, erstklassigem Phono-Pre und USB-Schnittstelle erfreut Thorens' Neuer seine Hörer.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU 57%
PREIS/LEISTUNG
★★★★★
ÜBERRAGEND